



1876: Die Schlacht am Little Bighorn – Das Ende einer Ära

Das Pulverfass in den Black Hills

Hinter der Schlacht am Little Bighorn stand ein eklatanter Wortbruch. Der Vertrag von Fort Laramie (1868) hatte den Lakota-Sioux die **Black Hills** als heiliges, unantastbares Land zugesichert. Doch als eine Expedition unter George A. Custer 1874 dort Gold fand, war der Vertrag nur noch das Papier wert, auf dem er stand. Tausende Goldsucher überfluteten das Gebiet. Die US-Regierung versuchte, das Land zu kaufen, doch für die Sioux war es unverkäuflich.

Anfang 1876 erging das Ultimatum: Alle Indianer mussten sich in Reservate begeben. Wer draußen blieb, galt als "feindlich". Doch die charismatischen Anführer **Sitting Bull** (Tatanka Iyotake) und **Crazy Horse** (Tashunka Witko) dachten nicht an Unterwerfung. Sie versammelten eine Allianz aus Lakota, Northern Cheyenne und Arapaho am Little Bighorn River in Montana. Es entstand eines der größten Lager, das jemals in den Plains gesehen wurde – Schätzungen sprechen von bis zu 8.000 Menschen, darunter über 2.000 gestandene Krieger.

Custers fataler Ehrgeiz

Das 7. Kavallerie-Regiment unter **George Armstrong Custer** war Teil einer Zangenbewegung, die die Indianer einkesseln sollte. Custer, ein Held des Bürgerkriegs mit Hang zur Selbstdarstellung, erreichte das Tal jedoch früher als die anderen Einheiten. Getrieben von der Sorge, die Indianer könnten entkommen, und der Hoffnung auf einen glorreichen Sieg, der ihn vielleicht bis ins Weiße Haus führen könnte, traf er eine fatale Entscheidung: Er teilte seine ohnehin unterlegene Truppe (etwa 600 Mann) in drei Teile auf.

Wussten Sie schon? Ein oft unterschätzter Faktor war die Bewaffnung. Während die Soldaten der Kavallerie meist mit Springfield-Karabinern bewaffnet waren, die nach jedem Schuss mühsam nachgeladen werden mussten, besaßen viele Indianer moderne Henry- und Winchester-Repetiergewehre, die sie durch Tauschgeschäfte erworben hatten. In der Hitze des Nahkampfs war diese überlegene Feuerkraft oft entscheidend.

Der 25. Juni: „Custers Last Stand“

Während Major Reno und Captain Benteen in heftige Kämpfe verwickelt wurden und sich auf einem Hügel verschanzten, ritt Custer mit seinen 210 Männern direkt auf das nördliche Ende des riesigen Lagers zu. Er unterschätzte nicht nur die Zahl der Krieger, sondern auch deren Bewaffnung und Entschlossenheit.

Anstatt auf flüchtende Indianer, stießen Custers Männer auf eine Welle von Kriegern unter der Führung von Crazy Horse und Gall. Die Soldaten wurden auf einen Bergrücken zurückgedrängt, der heute als „**Last Stand Hill**“ bekannt ist. Inmitten von Pulverdampf, Staub und dem Pfeifen von Pfeilen und dem Stakkato von Gewehrschüssen, wurden Custer und jeder einzelne seiner Männer innerhalb von weniger als einer Stunde aufgerieben. Es gab keine Überlebenden in seiner direkten Abteilung.

Wussten Sie schon? Von Crazy Horse, dem taktischen Genie der Schlacht, existiert kein einziges gesichertes Foto. Er weigerte sich zeitlebens, sich fotografieren zu lassen, da er glaubte, man würde ihm so seine Seele stehlen. Er wurde nur ein Jahr nach seinem größten Sieg bei seiner Gefangennahme durch einen Bajonettstich getötet – er blieb bis zum Ende ein Mysterium.

Der bittere Sieg: Die Folgen

Die Nachricht von der vernichtenden Niederlage erreichte die amerikanische Öffentlichkeit genau während der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der USA. Der Schock saß tief. Aus dem "Sieg" der Indianer wurde schnell ihre größte Tragödie: Die US-Armee startete einen erbarmungslosen Rachefeldzug.

Die Allianz der Stämme zerbrach unter dem Druck der Verfolgung und des Hungers, da die Büffelherden systematisch vernichtet wurden. Innerhalb eines Jahres mussten fast alle Beteiligten kapitulieren. Little Bighorn war der letzte große militärische Erfolg der indigenen Völker gegen die Expansion – ein leuchtendes, aber kurzes Aufflackern vor dem endgültigen Ende ihrer Lebensweise in Freiheit.

© 2026 Ralph Pape <https://papes-westernwebsite.de> Alle Rechte vorbehalten.

Rechtliche Hinweise & Copyright

Dieser Artikel ist ein Werk von Ralph Paape. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt.

- **Persönliche Nutzung:** Das Herunterladen, Drucken und Lesen für den privaten Gebrauch ist ausdrücklich erwünscht.
- **Weitergabe:** Die unveränderte Weitergabe des PDFs ist erlaubt, sofern auf den Autor und die Webseite verwiesen wird.
- **Gewerbliche Nutzung:** Eine kommerzielle Verwertung oder der Abdruck (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Genehmigung des Autors.